

Nach dem Nein: Wer die Suppe jetzt auslöffelt

Das Stimmvolk hat der Politik bei der Neutralität freie Hand gelassen. Doch machen wir uns keine Illusionen darüber, was dieser Freipass bedeutet und wer die Folgen trägt.

Der Bundesrat hat die Weichen längst gestellt: In seinem neuen Sicherheitsbericht wird Neutralität zum blossen «Werkzeug» degradiert. Sieben Personen in Bern entscheiden künftig allein, wann sich die Schweiz als «angegriffen erachtet» – sogar ohne physische Waffengewalt. Gleichzeitig dockt man an fremde Militärstrukturen an: mit dem Austausch von Luftlagedaten mit der NATO, dem Mitmachen bei Bündnisübungen und Korridoren für fremde Truppentransporte. 46 Massnahmen wurden beschlossen, ohne dem Volk auch nur einen einzigen Franken an Kosten zu nennen.

Verdient die Berner Führung dieses blinde Vertrauen überhaupt? Man denke an den F-35-Milliardenkauf: Damals versprachen Bundesrätin Viola Amherd und Armeechef Thomas Süssli felsenfest eine vertragliche «Fixpreis-Garantie». Hinterher zeigte sich: Die Verträge wurden kaum genau studiert, das Versprechen hielt der Realität nicht stand. Wer schon bei Rüstungsgeschäften die Verträge nicht im Griff hat, dem darf man bei Krieg und Frieden keinen Blankoscheck ausstellen.

Und wer löffelt die Suppe nun aus? Nicht die Führungsetage in Bern, sondern die Schweizer Bevölkerung:

- **Der Mittelstand und Steuerzahler:** Für Auslandshilfen, Wiederaufbau und Rüstung fliessen Milliarden, während im Inland harte Sparprogramme gelten. Die Löcher sollen nun mit höheren Mehrwertsteuern und Abgaben gestopft werden.
- **Die Rentner:** Bei der AHV wird behauptet, die Kassen seien leer, während Geld für fremde Konflikte grenzenlos vorhanden scheint.
- **Unsere Kinder und Enkel:** Ihnen hinterlässt man kein eigenständiges, krisenfestes Land mehr, sondern einen Staat, der sich ohne Not zur Zielscheibe fremder Machtblöcke macht.

Viele Neinstimmende hofften auf das «Füfi und Weggli». Doch wer glaubt, fremde Bündnisse würden uns gratis schützen, verkennt die Welt. Die Zeche für diesen Kurs zahlen wir alle vor Ort.

Heinz Keller, Dübendorf